

KlimaForum soll noch in diesem Jahr an den Start gehen

Wittgenstein New Energy unterstützt die Bildungsstätte KlimaWelten

01.03.18 - 10:14



Carl-Albrecht (oben rechts) und sein Vater, Ludwig-Ferdinand zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg (ganz links) von der Wittgenstein-New-Energy-Gruppe rahmen hier die Akteure der Bildungsstätte KlimaWelten ein, deren geplantes KlimaForum sie mit insgesamt 6000 Euro Starthilfe geben. Auch Günter Pulte von der RothaarWind (3.v.l.) unterstützt das Anliegen, ein Bewusstsein für den Klimawandel zu schaffen.

Hilchenbach. „Unsere Sache wird geadelt“, lächelte Dr. Peter Neuhaus von den KlimaWelten Hilchenbach in die Runde: In Raum 18 hatten am Mittwochmorgen unter anderem die Prinzen Carl-Albrecht und sein Vater, Ludwig-Ferdinand zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg von der Wittgenstein-New-Energy-Gruppe (WNE) Platz genommen.

Die KlimaKüche läuft seit geraumer Zeit. Im Sommer soll im Keller der alten Florenburgschule das KlimaLabor an den Start gehen, in dem die Besucher in Kooperation mit der Uni Siegen Phänomene der Umweltveränderungen und des Klimawandels erforschen können. Nun als drittes Standbein also das KlimaForum: Raum zur Diskussion, Vernetzung und Information rund um die regenerativen Energien mit dem Schwerpunkt Windkraft. Mit einer auf drei Jahre angelegten Unterstützung in Höhe von insgesamt 6000 Euro möchte die WNE dem auf die Beine helfen. Strahlt besagter Raum 18 derzeit noch den etwas nüchternen Charme eines aufgegebenen Klassenzimmers aus, so darf sich das, geht es nach Neuhaus und seinen Mitstreitern von der Klimabildungsstätte Südwestfalen, bald ändern. Auch der Raum nebenan soll hergerichtet werden, alles in allem werden hier 50 bis 100 Personen Platz finden. „Wenn wir das bis Ende des Jahres schaffen, ist das Klasse.“

Dafür aber brauche man Unterstützung, richtete Neuhaus einen Appell auch an die Vertreter heimischer Wirtschaft: „Bleibt die aus, wird das nichts.“ Bleibt die nicht aus, sollen im KlimaForum unter anderem Vorträge, Ausstellungen und kleine regionale Messen stattfinden. Auch ein Informationsbüro mit festen Sprechzeiten ist denkbar, für das eine 450-Euro-Stelle geschaffen werden soll. Um diese Pläne verwirklichen zu können, sind die KlimaWelten auf Kooperationen angewiesen. „Wir sind dabei, unseren Betrieb aufzubauen“, erklärte die 1. Vorsitzende, Ingrid Lagemann. Noch aber könnten die Einnahmen die Ausgaben nicht decken. „Es geht uns nicht um Angst und Panikmacherei“, hatte Peter Neuhaus gleich eingangs bekräftigt. Es gehe darum, die Dinge beim Namen zu nennen und zu überlegen, was man tun könne. Das Forum als Ort, „an dem wir öffentlich über die Herausforderungen des Klimawandels diskutieren, und das durchaus kontrovers. Die Brisanz ist bei vielen noch nicht angekommen. Hier geht es nicht um Schnickschnack. Das menschliche Leben in Gänze und die Enkelgerechtigkeit stehen auf dem Spiel.“ Ludwig-Ferdinand Wittgenstein fand: „Der Klimawandel kann nicht früh genug in den Köpfen von Kindern und Jugendlichen eingepflanzt werden. Wir freuen uns, ein wenig zu helfen.“

Die WNE betreibt in Hesselbach/Banfe zehn Windkraftanlagen, weitere sind in Planung. Die beiden Wittgensteins können sich vorstellen, gemeinsam mit Günter Pulte von der RothaarWind, KlimaWelten-Unterstützer der ersten Stunde, ihren Windpark auch (informations-)touristisch aufzuwerten: nicht als Kopie des Windlehrpfades, sondern als Erweiterung. Das Interesse der Öffentlichkeit sei da, viele Mountainbiker und Wanderer würden gesichtet. Das konnte Pulte bestätigen: Etwa 400 internationale Besuchergruppen hat er inzwischen durch den Bürgerwindpark Hilchenbach geführt. Manche davon staunen nicht nur über die Anlagen: „Acht Jahre Planungen für einen Windpark, das haben mir die Chinesen nicht geglaubt.“ Denn die Windparkbetreiber empfinden Frust über die wechselhafte Stimmung den „Mühlen“ gegenüber: „Mal Gegenwind, mal Rückenwind.“ Das kostet natürlich auch Geld.

So herrscht wie praktisch überall auch in Bad Laasphe nicht nur eitel Sonnenschein rund um die Rotoren, gibt es Gegeninitiativen und Gerichtsverfahren. Aktuell wehrt sich die Bundeswehr gegen die bei Benfe geplanten weiteren WKA. Carl-Albrecht Wittgenstein erhofft, mehr positive Stimmung zu erzeugen. „In den Zeitungen steht immer nur, wie schrecklich Windkraftanlagen sind, aber das darunterliegende Problem wird nicht angesprochen.“ Er warnte vor Kirchturmdenken: „Wir müssen die Energiewende überall akzeptieren, auch bei uns“. Zudem leiste Windkraft auch einen Beitrag zum Artenschutz: „Der Rotmilan mag unsere Gegend, wie sie ist, nicht zwei Grad wärmer.“ „Wir können auf keinen ergiebigen Standort verzichten, werden noch mehr Ausbaumöglichkeiten für Windkraft schaffen müssen“, setzte sein Vater nach. Angesichts des Energiebedarfs der Zukunft müssten drei bis dreieinhalbmal so viele Windräder errichtet werden wie bislang. Mit den Landschaftsveränderungen müsse man leben.

Günter Pulte, der sich seit einem Vierteljahrhundert mit dem Thema befasst, äußerte seine Verblüffung darüber, dass man heute noch die gleichen Grundsatzdiskussionen führe wie damals. Ein Projekt erfordere drei bis vier Legislaturperioden Planung: „Wir erleben ständig wechselnde Stimmungen.“ Ein Hilchenbach-Problem ist das allerdings nicht: „Vom ersten Tag bis heute haben wir den vollen Rückhalt der Kommune. Aber wir treten auf der Stelle, weil die Landesregierung Windenergie an den kurzen Zügel nehmen will.“ Pulte sieht das „Diffuse“ an diesem Thema als die große Herausforderung, den Klimawandel im öffentlichen Bewusstsein zu verankern: „Er schadet der Region noch nicht, daher wird das Thema vertagt. Das ist ein verheerender Fehler.“

Deshalb gehe es darum, die Basis von diesem „wichtigsten Menschheitsthema“ zu überzeugen. Jedes Windrad sei eine Klimaschutzmaschine. Auch deshalb seien Fortbildungen zum Thema Klima für Kinder und Erwachsene wichtig, wie die KlimaWelten sie anböte. Peter Neuhaus wiederum denkt noch weiter: Die Regionale 2025 im Blick, kann er sich gut einen Energielehrpfad Südwestfalen vorstellen.